

M) Theologien im Buch Ijob

1) Der Beginn (Ijob 1-2)

- 1,1 „Ijob ... war Gott fürchtend“
- v5 „Vielleicht haben meine Kinder Gott ,gesegnet‘ ...“
- v8 Gottes Solidarisierung mit „meinem Diener“
- v9 „Ist es grundlos, dass Ijob Gott fürchtet?“
- v10 Schutz und Segen ↔ v12 überlässt ihn Satans Hand



- v20 „Jhwh hat gegeben, Jhwh hat auch genommen;
der Name Jhwhs sei gepriesen!“
- 2,3 „Du hast mich aufgereizt, ihn grundlos zu verschlingen.“
- v10 „Auch das Gute nehmen
wir von Gott an;
das Schlechte aber
sollten wir nicht
annehmen?“



2) *Die Positionen der Freunde*

Elifas (c4f; 15; 22)

- 5,17f „Glücklich der Mensch, den Gott züchtigt!“
„... er schlägt, aber seine Hände heilen.“
- 22,3 „Gefällt es Schaddai, wenn du gerecht bist
...?“

Bildad (c8; 18; 25)

- 8,2 „Kann Gott Recht verdrehen?“
- 25,3 „Über wem erstrahlt nicht sein Licht?“

Zofar (c11; 20)

- 11,5f „Würde doch Gott reden ... mit dir!
... erkenne, dass er dir vergisst von deiner
Schuld!“

Σ : Gott muss ‚gerecht‘ sein ← aber wie?

Gott ist überlegen und überragend ← auf
Kosten des Menschen?

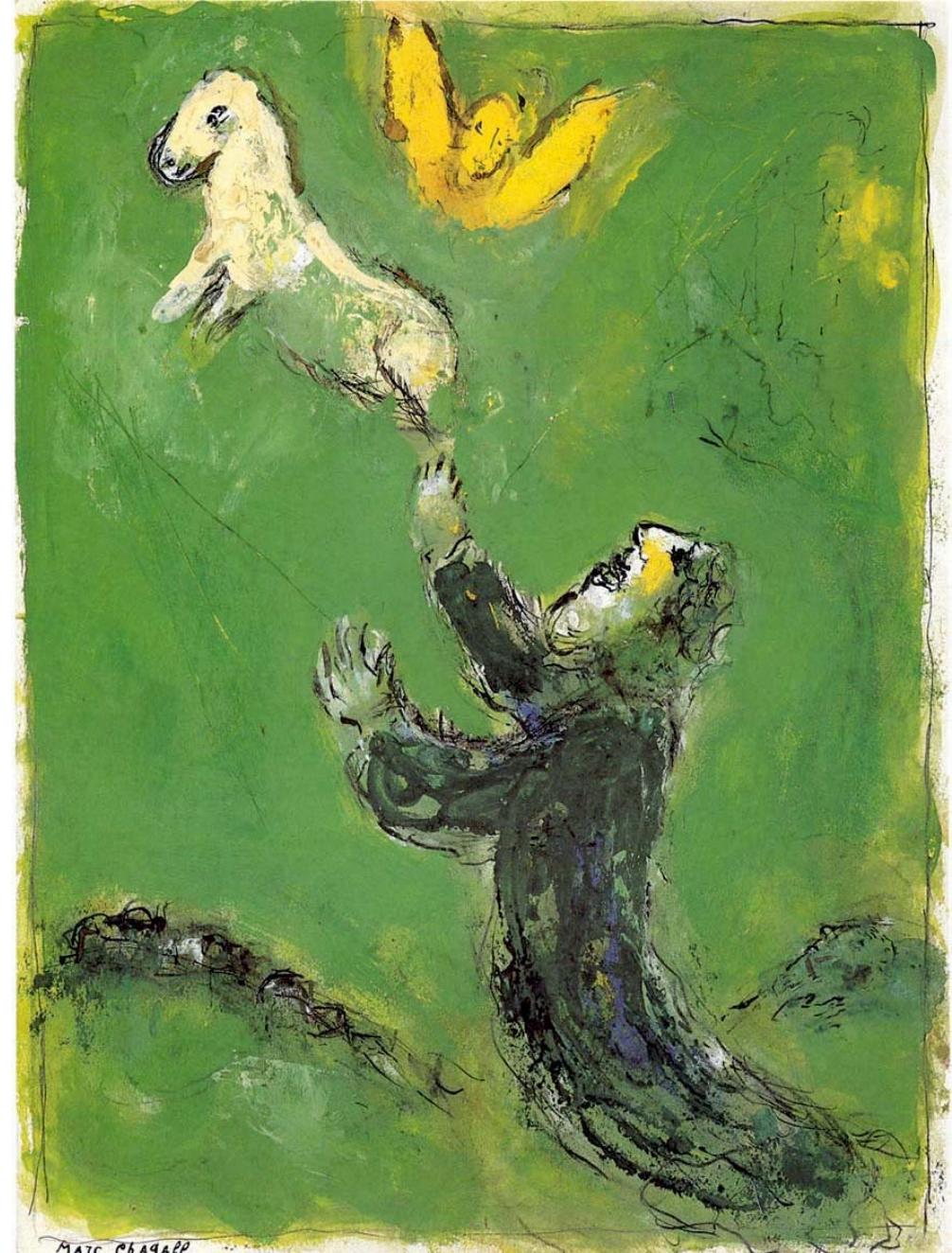
Zuwendung zu ihm bringt Wohlergehen =
Argumentation Satans



3) Ijobs Entwicklung

Monolog (c3)

- 3,3 „Es vergehe der Tag, an dem ich geboren wurde!“
- v20 „Warum gibt er dem Mühseligen Licht?“

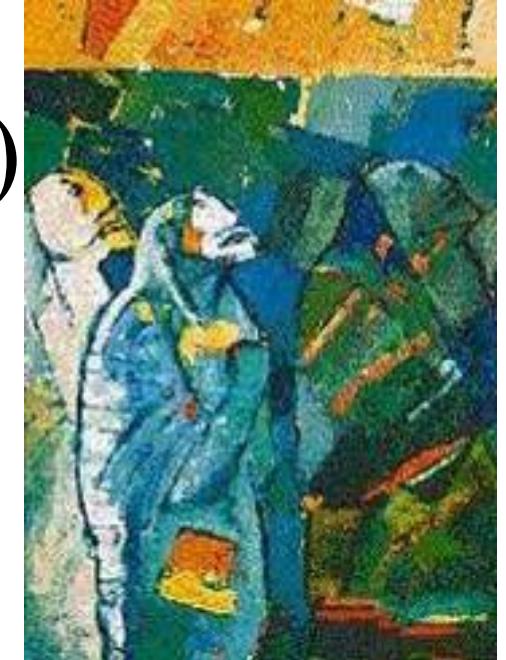


Erster Redegang (c6f; 9f; 12-14)

- 7,20 „Was tat ich dir, Wächter des Menschen?“
- ein sadistisch quälender Gott (6,4.9; 7,14-21)
- 9,22 „Den Vollkommenen und den Frevler ist er vernichtend.“
- 10,8 „Deine Hände haben mich gebildet ... und du verschlingst mich!“
- c12 Gottes „andere“ Welt: Umkehrungen, bes. ab v17
- 14,15 „Nach dem Werk deiner Hände würdest du dich sehnen.“

Zweiter Redegang (c16f; 19; 21)

- 16,13 „Er spaltet meine Nieren, und hat nicht Mitleid.“
- v20f „Zu Gott tränt mein Auge, dass er einem Mann Recht verschaffe bei Gott.“
- 17,3 „Bürge für mich bei dir!“
- 19,26f „Aus meinem Fleisch werde ich Gott schauen, ... nicht fremd.“
- 21,9 „Nicht ist das Zepter Gottes über ihnen (den Frevlern).“



Dritter Redegang (c23; 26-31)

- 23,3 „Wenn ich wüsste, wo ich ihn finden könnte!“
 - 27,2 „(So wahr) Gott lebt, der entfernte mein Recht ...“
 - 31,35 „Schaddai antworte mir!“
- Σ: ein Weg von Annahme (c1f) über Auflehnung (c3) und eine Auseinandersetzung mit Widersprüchen hin zu Hoffnungen und Erwartungen (c17; 19; 31)

4) *Die vier Reden Elihus (c32-37)*

- 33,14-30 Gottes wiederholte Zuwendung und Führung
 - c35: wechselseitige Entkoppelung der Beziehung Gott - Mensch
 - 36,22 „Wer ist wie er ein Lehrer?“
 - 37,14 „Beachte die Wunder Gottes!“
 - > Gott ist gerecht, neigt sich dem Menschen zu, als Gnade
- ↑ Ijobs Erfahrung



5) Jhwhs Erscheinen (c38-42)

- 38,1 Antwort an Ijob, in Stärke („Sturm“)
- v3 Ironie „belehre mich!“
- c38f Wunder und Rätsel der Schöpfung
- 40,2 verlangt Reaktion
- 40,8 „Willst du mein Recht zerbrechen?“
- c40f die beiden ‚Chaostiere‘ Behemot und Leviatan

Auswertung der Reden Jhwhs an Ijob

a) wenig direkte Aussagen;

Gott spricht sehr zurückhaltend von sich,
und enthält sich einer Verurteilung Ijobs

b) sehr viele Fragen, einige Aufforderungen

= intensive Kommunikation

c) inhaltliche Schwerpunkte: Natur und Tierwelt,

in sehr aufmerksamer Beobachtung

→ eine lebendige Schöpfung,

als Spiegelung dessen, was Gott macht und kann

d) besondere Akzente: Auseinandersetzungen;
Balancen; auch dunkle Seiten (z.B. 39,17.30)
→ Gott umfängt alles, weit über unser Denken
hinaus

e) Diskrepanz zwischen überragender Größe
und ‚verhaltenem‘ Reden von sich



6) Die Lösungen in Ijob 42

- *Ijob* nimmt an und ist „getröstet“ (v6)
„Jetzt hat mein Auge dich gesehen.“ (v5)
- *Gott* bewertet das Reden der Freunde,
fordert Ijobs Fürbitte (v7f),
wendet Geschick und erstattet doppelt (v10) ...

Σ: In c38-42 erfahren die zuvor einseitigen oder falschen Gottesvorstellungen eine endgültige *Korrektur*.



Georg Fischer SJ